



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

## **Das Feature**

### **Mr. Gay Syria**

**Von Christian Buckard**

Produktion: Dlf 2018

Redaktion: Tina Klopp

**Erstsendung: Freitag, 24. August, 20:10 Uhr**

Regie: Thomas Wolfertz

## **Sprecher**

Mahmoud (engl./arab.): **Moritz Heidelberg**

Hussein (arab.): **Jean Paul Baeck**

Omar (arab.): **Omar El-Saeidi**

Wissam (arab.): **Ben Artmann**

Salem (arab.): **Felix Zimmermann**

Ayman (arab.): **Dennis Bodenbinder**

Nader (arab.): **Philipp Winkler**

Interviewer (engl.): **Florian Seigerschmidt**

Freund (arab.): **Felix Bold**

Erzählerin: **Maya Bothe**

## **Urheberrechtlicher Hinweis**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  **Deutschlandradio**

- unkorrigiertes Exemplar -

*Atmo (ohne Musik im Hintergrund), Applaus, Mahmoud ruft: „Hallo...Mr. Gay Syria!  
Mr. Gay Syria is going to wear a Tiara! Mr. Gay Syria is contestant  
Number...“(Applaus)*

*Film-Szene*

**Wissam (auf der Bühne)**

Wenn ich es schaffen würde, zunächst Mr. Gay Syria und dann Mr. Gay World zu werden, würde ich gerne die LGBT-Leute unterstützen. Ich möchte jeden schwulen Araber, der in einem Kriegsgebiet lebt, ich möchte ihn unterstützen soweit ich kann. Sei es finanziell oder einfach nur moralisch. Ich möchte diesen Menschen aus ihrer schwierigen Lage helfen. Ich möchte ihnen helfen, an einem sicheren Ort zu leben.  
(Applaus)

*Musik*

*Atmo Istanbul*

*Film-Szene (Café)*

**Mahmoud:**

Hussein, hast du von dem Wettbewerb „Mr. Gay World“ schon einmal gehört?

**Hussein:**

Ich bin seit zwei Jahren hier in Istanbul und habe erst jetzt davon gehört. Davor nicht. Ich bin 23.

**Mahmoud:**

Warum möchtest du am Wettbewerb Mr. Gay Syria teilnehmen? Aus Mut? Aus Verzweiflung?

**Hussein:**

Ich würde sagen, die Verzweiflung hat mir den Mut gegeben. Wenn du so viele Probleme hast, dass du daran verzweifeln könntest, musst du irgendwann handeln, sonst bleibst du stehen, wo du bist. Seit ich geboren wurde, trage ich eine Maske. Die Zeit wird kommen, in der ich sie ablegen muss. Wenn ich das nicht tue, werde ich immer verzweifelt bleiben.

*Musik*

**ANSAGE:**

**Mr. Gay Syria**

**Ein Feature von Christian Buckard**

*Musik*

*Atmo Istanbul. Gäste von Tea and Talk begrüßen sich*

**Erzählerin :**

Istanbul. Die Räume des Vereins „Tea & Talk“. Hier treffen sich Angehörige der syrischen LGBT-Community im Exil. Schwule, bisexuelle, lesbische und transsexuelle Flüchtlinge.

*Musik /Film-Szene*

**Hussein:**

„Tea & Talk“ hat mir tatsächlich geholfen, mich zu verändern. Durch die Probleme der anderen lernte ich, mich selbst zu akzeptieren. Es ist das einzige Netzwerk, das syrische Schwule unterstützt.

*Film- Szene, Teehaus:*

**Mahmoud:**

Herzlich willkommen. Danke dass ihr gekommen seid! Ich bin Mahmoud Hassino. Einige kennen mich vielleicht durch mein Online-Magazin. Wir möchten heute eine Frage diskutieren, die häufig gestellt wird. Nämlich den Wettbewerb zu „Mr. Gay Syria“. Und wie wir das machen wollen. Die Reise nach Malta für den Wettbewerb ist schon in Planung. „Mr. Gay Syria“ findet im April statt. Prinzipiell soll „Mr. Gay Syria“ die gesamte syrische LGBT-Community vertreten. Vor allem die Geflüchteten jetzt. Der zukünftige „Mr. Gay Syria“ ist selbst geflüchtet. Er musste sein Land verlassen, um den Zuständen dort zu entkommen. Er wird der einzige Flüchtling im Wettbewerb von „Mr. Gay World“ sein.

*Musik*

*Film-Szene, Straße*

**Salem:**

Du möchtest aus dem Leid Unterhaltung machen?

**Mahmoud:**

Das ist keine Unterhaltung! Das ist ein Versuch, das Bild der syrischen Schwulen zu ändern. Wenn man an Schwule in Syrien denkt, denkt man automatisch an den Islamischen Staat. Ich möchte diese Wahrnehmung ändern. Oder zumindest die Aufmerksamkeit auf jene Syrer lenken, die hier in Istanbul leben.

**Salem:**

Selbst wenn du jetzt für Mr. Gay World Geld auftreibst, was ist mit all den Schwulen hier, die betteln müssen und obdachlos sind?

**Mahmoud:**

Ich mache das alles gerade für sie! Wenn du nicht überzeugt bist, mach einfach nicht mit!

**Salem:**

Ich bin doch davon überzeugt. Aber man muss doch auch erfahren, was hier auf der Straße passiert. Ich glaube an deinen Plan. Aber ich möchte eben, dass man von der Realität hier erfährt. Auf der ganzen Welt.

**Mahmoud:**

Gut. Und wie willst du das machen? Trotz aller Schwierigkeiten kommt ein Syrer und nimmt an „Mr. Gay World“ teil. Die Menschen werden also wahrnehmen, dass es hier in Istanbul eine LGBT-Community gibt. Eine, die einen Vertreter für sich gewählt hat.

*Atmo Hafen, Istanbul, Café*

**Erzählerin :**

Der syrische Journalist Mahmoud Hassino lebt eigentlich in Berlin, er hatte die Idee zu „Mr. Gay Syria“- . Gemeinsam mit seinem Freund Ayman sitzt er in einem Café am Hafen von Istanbul. Hier casten sie Kandidaten für den Wettbewerb.

*Film-Szene, Café*

**Omar:**

Ich möchte, dass meine Familie weiß, wer ich bin.

**Erzählerin:**

Omar. Omar ist mit Begeisterung Koch. Und träumt davon, nach Norwegen auszureisen, wo sein Partner Nader bereits Asyl gefunden hat.

**Mahmoud:**

Vielleicht sollte sie es lieber auf schonendere Weise erfahren.

**Omar:**

Ich erkläre ihnen alles schrittweise.

**Ayman:**

Du kannst es ihnen sagen, wenn du Mr. Gay Syria wirst. Dann bist du der hübscheste Gay Syriens. Sie werden es verstehen.

**Freund:**

Derjenige der mit uns nach Malta reist, reist dann weiter nach Deutschland, wir helfen ihm dort, Asyl zu beantragen.

**Omar:**

Geht das auch in Norwegen?

**Freund:**

Später kannst du nach Norwegen.

**Mahmoud:**

Wenn du zu deinem Freund nach Norwegen willst, kannst du das machen. Innerhalb von Schengen ist das möglich.

**Ayman:**

Als Koch bist du in Europa gut aufgehoben.

**Mahmoud:**

Und wie wirst du dich auf den Wettbewerb vorbereiten?

**Omar:**

Ich muss jeden Tag eine Stunde tanzen. Mindestens.

*Atmo Hafen*

**Erzählerin :**

Ein weiterer Kandidat ist Wissam. Im Unterschied zu Omar ist Wissam ein eher stiller, introvertierter Mann.

*Film-Szene, Café*

**Mahmoud:**

**Übersetzung:** So. Was ist das Talent, das du uns zeigen wirst?

**Wissam:**

**Übersetzung:** Tanz. Aber keinen Bauchtanz. Eher was expressionistisches. Und natürlich in High Heels.

*Musik/ Atmo Hafen*

**Erzählerin :**

Auch Hussein möchte sich für den Contest bewerben. Er arbeitet als Friseur in Istanbul. Für das Casting hat er sich den Bart gestutzt und einen weißen Schal um den Hals gelegt. Und natürlich sitzt auch die Frisur tadellos. All das reicht zwar nicht, kann aber auch nicht schaden.

*Film-Szene, Café*

**Mahmoud:**

Welche Reaktionen wird deine Teilnahme am Mr. Gay Syria-Contest wohl auslösen?

**Hussein:**

Das ist mir eigentlich egal. Das einzige Problem ist vielleicht, dass ich dadurch meine Familie verliere. Nur davor habe ich Angst. Vor sonst nichts.

**Mahmoud:**

Und bist du bereit das hinzunehmen?

**Hussein:**

Ich glaube schon.

*Musik*

**O-Ton Mahmoud:** *Hussein, he was severely beaten up once. His face was swollen, he had like a broken rib, so he was severely beaten up, it was a group of Syrians and Turks actually, who attacked him.*

Hussein ist in Istanbul einmal richtig schlimm zusammengeschlagen worden. Sein Gesicht war danach angeschwollen, eine Rippe gebrochen. Die Angreifer waren eine Gruppe von Türken und Syrern.

*Atmo Istanbul/Musik*

**Erzählerin :**

Gewalttätige Angriffe auf Transgender-Menschen gehören in der Türkei zum Alltag. Offiziell ist Homosexualität zwar bereits seit 1852 keine Straftat mehr, dennoch sind Homosexuelle weiter regelmäßig die Zielscheibe von Hassverbrechen. Es gehört Mut dazu, so wie Hussein es tut, mit Augenmakeup durch Istanbul zu spazieren.

*Film Szene*

**Hussein:**

Ich bin in Afrin, in Syrien, geboren. Dort habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht. Ich habe bei meiner Familie gewohnt. Ich lebte mein Leben wie ein Heterosexueller. Ich hatte keine Ahnung. Meine Familie ist sehr konservativ. Ich habe mich selbst als kranken Menschen betrachtet. Wenn ich mich im Spiegel ansah, hasste ich mich selbst. „Warum bin ich so?“ fragte ich mich. Ich wollte einfach ein guter Mensch sein. Und ein guter Mensch kann doch nicht schwul sein.

Zu Hause - hier in Istanbul- wohne ich mit meiner Frau und meiner Tochter zusammen. Auch meine Eltern und Geschwister wohnen bei uns. Meine größte Angst ist, dass meine Familie erfährt, dass ich homosexuell bin...

*Atmo Hussein mit kleiner Tochter*

**Erzählerin :**

Husseins Ehefrau ist eine nahe Verwandte. Husseins Vater wollte, dass sein Sohn sie heiratet. Und Hussein hat gehorcht.

**O-Ton Mahmoud:** *I didn't know that Hussein was married, like, he didn't tell anybody until suddenly he told me that he is married and they have a daughter.*

Am Anfang wusste ich gar nicht, dass Hussein verheiratet ist und eine kleine Tochter hat. Und dann hat er es mir irgendwann erzählt.

*Atmo Hussein mit Tochter*

**Erzählerin :**

Als die Filmemacherin Ayse Toprak beschließt, die Geschichte von „Mr. Gay Syria“ in einem Film zu dokumentieren, können die Bewerber ahnen, dass ihre sexuelle Identität bald kein Geheimnis mehr sein wird.

**O-Ton Mahmoud:** *I had the problem that when audience seeing the film, his wife finds out suddenly. He doesn't come out to her, like you know, she just finds out from somebody, some news or something, for me I had a problem with that. I really told him: Had I known I wouldn't have like chosen you for, to be here. I thought he was abusing the patriarchal system as a gay man like not to tell his wife.*

Ich sah die Gefahr, dass Husseins Frau erst über Dritte von seiner Homosexualität erfährt, wenn der Film gezeigt wird. Weil Hussein seiner Ehefrau ja nie erzählt hatte, dass er schwul ist. Ich habe zu ihm gesagt: Hätte ich das alles gewusst, dann hättest du – wenn es nur nach mir gegangen wäre - nicht teilnehmen dürfen! Und indem er seiner Frau nichts von seiner Homosexualität erzählt hat, hat er auch als schwuler Mann vom patriarchalischen System profitiert. Das war mein Eindruck.



**Erzählerin :**

Für Mahmouds Kollegen in der Jury - eine ägyptische Transfrau, einen britischen Fotojournalisten und zwei weitere homosexuelle Syrer – ist Hussein's Teilnahme hingegen unproblematisch: Sie sind sie der Meinung, dass Hussein selbst entscheiden muss, wann er seiner Ehefrau die Wahrheit sagen will. Und da Zwangsverheiratungen homosexueller Männer in arabischen Ländern nicht unüblich sind, so findet die Jury, sei Hussein's Situation sehr exemplarisch.

*Film-Szene, Omar & Nader zu Hause***Omar:**

Nader? Was machst du? ... Ich liebe dich so sehr! ... Ich habe zugenommen.

**Nader:**

Na, klar!

**Omar:**

Obwohl ich doch Tanzstunden nehme.

**Nader:**

Ja, Omar, aber wenn du um Mitternacht noch so viel isst.

**Omar:**

Schau dir doch DEINEN Bauch an!

**Nader:**

Okay. Ich habe aber nicht behauptet, dass ich schlank bin.

**Omar:**

Dann gefällt es dir, fett zu sein?

**Nader:**

Verpiss dich! Ich hab zu tun!

**Omar:**

Ich ziehe dieses Kleid an. Sage mir, was du davon hältst!

*Musik*

Film-Szene: Omar nimmt Tanzunterricht

**Erzählerin :**

Hussein, Wissam und Omar und die anderen beiden Kandidaten bereiten sich auf ihre Auftritte vor. Und sie bilden sich politisch weiter. Denn wer von ihnen auch immer „Mr. Gay Syria“ und damit der Botschafter der LGBT-Flüchtlinge werden wird, er muss Einiges über die Menschenrechtsslage wissen.

*Musik*

Film- Szene

*Atmo Straße*

**Omar:**

In Jordanien gibt es kein Gesetz gegen Homosexualität. Im Libanon schon. Wahrscheinlich auch in Ägypten.

**Nader:**

Na klar.

**Omar:**

Verfolgst du nicht die Nachrichten?

**Nader:**

Doch. Aber viele behaupten eben nur, dass es unnatürlich sei. Die arabischen Länder, die Homosexualität nicht kriminalisieren, sind Jordanien und Bahrein, glaube ich. In Ländern wie Iran oder Saudi-Arabien werden Homosexuelle hingerichtet. Das ist in sieben oder acht Ländern der Fall.

**Omar:**

Also, Iran und Saudi-Arabien...

**Nader:**

Genau. Und in einigen afrikanischen Ländern...

**Omar:**

Vielleicht ist es das Beste, einfach auf den Mars auszuwandern.

**Nader:**

Und was machen wir dann dort?

*Musik*

**Erzählerin :**

Während die Kandidaten ihre Auftritte vorbereiten, muss Mahmoud sich darum kümmern, dass der künftige Mr. Gay Syria dann auch wirklich zur Endausscheidung nach Malta fliegen kann.

**O-Ton Mahmoud:** *„Mr. Gay World“ made it very difficult for us to be in the competition. They delayed, they said that they want to cancel, the contract. And I read the contract, and it wasn't like you know, they didn't have any clause about cancelling, especially after we paid the fee, so I threatened to sue them. And then they gave in. And sent us the letters of invitation.*

„Mr. Gay World“ hat uns die Teilnahme sehr schwer gemacht. Sie haben zuerst alles herausgezögert, dann sagten sie plötzlich, dass sie den Vertrag mit uns kündigen wollten! Aber wir hatten die Teilnehmergebühr ja bereits bezahlt und der Vertrag enthielt gar keine Kündigungsklausel! Ich habe gedroht sie zu verklagen, da mussten sie nachgeben und schickten uns die offizielle Einladung.

*Musik*

**Erzählerin:**

Allerdings ist damit noch nicht geklärt, ob „Mr. Gay Syria“ überhaupt ein Visum für Malta erhalten würde.

*Atmo Istanbul***Erzählerin :**

Am Abend vor der Veranstaltung gibt Mahmoud einem ausländischen Journalisten ein Interview.

*Film-Szene*

**Interviewer:** *Crazy Idea, isn't it? Have a look at the war, fighting, across the border people are suffering, injured, death people, difficult to understand, what is the message?*

Ist eine etwas verrückte Idee, oder? Wenn man allein die Situation jenseits der Grenze, in Syrien bedenkt. Der Krieg, das Leid der Menschen, Tausende sind verletzt, viele sterben. Vielleicht kannst du mir helfen zu verstehen, was die Message von „Mr. Gay Syria“ überhaupt ist.

**Mahmoud:** *It's my way of thinking of another advocacy plan for LGBT refugees in neighbouring countries.*

Das ist meine Art, Unterstützung zu mobilisieren für die LGBT Flüchtlinge aus den Nachbarländern Syriens.

**Interviewer:** *How many guests do you expect?*

Wie viele Gäste erwartest du morgen?

**Mahmoud:** *Well, I don't know. Maybe thirty to forty. We haven't announced anything about it. Ist just for...*

Ich weiß nicht genau. Vielleicht dreißig oder vierzig. Wir haben noch nichts angekündigt.

**Interviewer:** *Security?*

Wegen der Sicherheit?

**Mahmoud:** *ISIS is everywhere... I don't want innocent people to die because of the competition.*

Der IS ist überall! Ich will nicht, dass unschuldige Menschen wegen des Wettbewerbs sterben.

Film Szene (Kandidaten hinter der Bühne)

**Omar:**

Das kommt mir alles vor, wie eine Orgie.

**Hussein:**

Ich bin SEHR nervös!

**Omar:**

Warum das denn? Sei doch nicht albern!

**Mann:**

Entspannt euch. Wir sind doch alle Freunde. Wir kennen uns doch alle gegenseitig. Die Jury kennt euch auch. Es ist eher eine freundliche Stimmung. Also kein Stress.

Film-Szene Theater

**Erzählerin:**

Und dann ist es endlich so weit: Die Wahl des „Mr. Gay Syria“ findet in einem kleinen türkischen Theater statt. Aus Sicherheitsgründen werden Veranstaltungsort und Zeitpunkt erst kurz davor bekanntgegeben.

**Mahmoud:**

Nummer 1 ist Issam. Nummer 2 ist Wissam. Nummer 3 ist Omar. Nummer 4 ist Hussein. Und Nummer 5 ist William.

*Atmo Auftritte mit Musik*

**Erzählerin:**

Hussein stellt einen Stuhl auf die Bühne. Der Stuhl soll seine Mutter symbolisieren. Und diesem Stuhl möchte Hussein all das sagen, was er seiner Mutter nie anzuvertrauen wagte.

*Ausschnitt Husseins Szene*

**Erzählerin:** „Mutter, ich bin schwul, bleib stolz auf mich“. Ein klagender Monolog, voller Melodramatik. Die Menschen im Publikum sind begeistert und berührt.

*(Hussein klagt und wimmert, Applaus, Mahmoud geht auf die Bühne)*

**Mahmoud:**

Ich würde dich am liebsten mit dem Stuhl schlagen. Wir wollen nicht weinen, sondern Spaß haben!

**Hussein:**

Vergessen wir nicht unseren Schmerz. So bleiben wir stark.

*(Applaus)*

*Musik*

**O-Ton Mahmoud:** *Omar won the popular vote from the audience. But with everything considered, Hussein won the votes. And...I don't know if he – and it doesn't matter what I think, if he was the right choice or not – I mean, I am so proud that we did it, like, you know democratically.*

Das Publikumsvotum ging an Omar. Aber alles zusammengerechnet hat dann doch Hussein gewonnen. Ob das nun die richtige Entscheidung war ist letztlich egal. Wichtig ist alleine, dass wir das alles *demokratisch* geregelt haben. Und das, das macht mich sehr stolz!

*Musik*

*Film-Szene /Foyer des Theaters*

*Musik*

**Hussein:**

Die Aussicht auf Mr. Gay World motivierte mich, mich für Mr. Gy Syria zu bewerben. Das Wichtigste ist jetzt für mich.... Mahmoud, was soll ich machen? Mein Gesicht wird sich im Film sowieso bewegen! – Hallo, ich bin Hussein Sabat. Mr. Syria. Im Moment wohne ich in Istanbul und arbeite als Friseur. Mein Traum war ein Schauspielstudium, denn ich liebe das Theater. Aber wegen des Krieges in Syrien konnte ich meinen Traum nicht verwirklichen. Mahmoud! Ich bin sehr nervös! Sag mir

bitte NICHT, was ich TUN soll, und was NICHT! Lass mich in Ruhe! – Das Wichtigste ist für mich jetzt, dass die syrischen LGBT sichtbar werden, dass die Welt ihre Stimme hört!

Film-Szene, Friseur

**Omar:**

Eine Woche nach dem Wettbewerb ging mein Partner Nader wieder zurück nach Norwegen. Die letzten zehn Tage verbrachten wir zwischen Freude und Trauer.

**Hussein:**

Haben Sie ihm eine Wohnung gegeben?

**Omar:**

Ja, Hussein. Mein Freund Nader ist glücklich damit.

**Hussein:**

Kann er dort arbeiten?

**Omar:**

Nein.

**Hussein:**

Und sein Aufenthalt?

**Omar:**

Sein Antrag läuft gerade. Es dauert ungefähr einen Monat.

**Hussein:**

Dann ist doch alles gut. Und was gibt es sonst Neues? Wie geht es dir denn so? Wo du doch jetzt Single bist.

**Omar:**

Ich bin doch nicht Single. Wie schneidest du denn meine Haare? Natürlich bin ich nicht Single.

**Hussein:**

Wird er dort arbeiten oder studieren?

**Omar:**

**Übersetzung:** Er wird erst studieren.

**Hussein:**

Und du bist einverstanden?

**Omar:**

Klar bin ich das. Ich bin heute ganz schön geschafft.

**Hussein:**

Ich auch. Ich glaube, das wird nichts mit meiner Reise nach Malta.

**Omar:**

Du bist immer so pessimistisch.

**Hussein:**

Ja, so bin ich nunmal. Der Reisepass ist noch nicht fertig....Höre auf, deinen Kopf zu bewegen!

**Omar:**

Ich bin eben müde....Hast du Angst?

**Hussein:**

Natürlich.

**Omar:**

Und wann reist du ab?

**Hussein:**

Erstmal brauche ich einen Pass.



**Omar:**

Bekommst du den etwa nicht?

**Hussein:**

Doch schon. Aber ich habe Angst kein Visum zu bekommen.

**Omar:**

Komme heute doch zu Tea & Talk. Wir besprechen wichtige Dinge.

**Hussein:**

Und meine Arbeit hier?

**Omar:**

Es geht heute um das Abkommen zwischen EU und der Türkei. Wegen der Flüchtlinge.

**Hussein:**

Jetzt wasche ich dir die Haare. Hände weg.

**Omar:**

Ich fühle mich wie im Schwimmbad.

**Hussein:**

Und jetzt ein bisschen Haarwachs, damit deine Haare stehen.

*Musik*

*Atmo/ Film-Team der BBC kommt an*

**Erzählerin :**

Langsam dämmert es Hussein, worauf er sich eingelassen hat. Er ist nun eine öffentliche Person, er hat mit seiner Wahl zum „Mr. Gay Syria“ eine Funktion und eine Verantwortung übernommen. Als ein Film-Team der BBC ihn interviewen will, weigert er sich, vor der Kamera zu sprechen. Erst muss seine Ausreise gesichert sein.

Film-Szene, Café

**Mahmoud:**

HÖR ZU! Das ist sozusagen der DEAL: Entweder du machst mit und sprichst normal mit den Medien, oder du lässt es bleiben. Wissam tritt dann eben an deine Stelle.

**Hussein:**

Kannst du für meine Sicherheit garantieren?

**Mahmoud:**

Ich kann dir nichts garantieren.

**Hussein:**

Genau das meinte ich.

**Mahmoud:**

Dann trittst du eben zurück. Und Wissam wird Mr. Gay Syria.

**Hussein:**

Wissam hat hier keine Verwandten. Meine Verwandten hingegen leben alle hier. Als der Krieg in Syrien anfang, wollte meine Familie, dass ich am Widerstand teilnehme. Mein Cousin rief mich an: Entweder ich nehme an der Rebellion teil oder man wird mich erschießen.

**Mahmoud:**

Das ist aber dort in Syrien. Nicht hier.

**Hussein:**

Kugeln sind hier noch billiger.

*Musik*

**Erzählerin :**

In Begleitung von Mahmoud und Wissam geht Hussein zum Konsulat von Malta, um ein Visum zu beantragen.

Film-Szene/ Straße

**Mahmoud:**

Jungs! Es gibt keine Visa!

**Wissam:**

Warum?

**Mahmoud:**

Ich weiß nicht. Sie sagen, es gibt keine Visa für syrische Pässe. Die maltesische Polizei sagt einfach NEIN.

**Wissam:**

Warum?

**Mahmoud:**

Malta will Syrern einfach kein Visum geben.

**Wissam:**

Hussein, möchtest du ein Taschentuch?

Nein. Ich weine nicht.

**Hussein:**

Ich habe so ein Gefühl noch nie gehabt. Ich habe den Titel gewonnen, dann konnte ich nicht reisen. Widersprüchliche Gefühle: Freude und dann Enttäuschung. Ich habe das alles durchgestanden. Ich habe gelernt, Enttäuschungen zu überleben. Kein Visum, keine Reise. Aber ich muss stark genug sein, um weiterzukommen. Wenn ich schwach wäre, wäre ich jetzt zusammengebrochen. Und hätte mich vollkommen zurückgezogen. Aber die Hoffnung bleibt. Ich bin jetzt für den nächsten Schock bereit.

*Musik*

Film-Szene

**Hussein:**

Warum war das alles mit „Mr. Gay Syria?“ Ich wollte die Türkei verlassen und meine TOCHTER retten! Ich möchte nicht, dass sie hier aufwächst. Hier ist doch alles verboten. Ich möchte dass sie FREI sein kann. Das ist mein Ziel. Ich habe das mit Mr. Gay Syria doch nur gemacht weil ich weg wollte. Aber ich bin immer noch hier.

*Musik*

**Erzählerin:**

Mahmoud fliegt allein nach Malta. Er will und kann zwar nicht am Wettbewerb teilnehmen, aber er will zumindest die Stimme der LGBT-Flüchtlinge bei „Mr. Gay World“ sein.

**O-Ton Mahmoud:** *I went to Malta, I was talking to one of the Managers. The new Management is like an event-planning couple, they were working in event-planning, Austrian event-planning company, and they took over the management for Mr. Gay World, and I was talking to one of them, and I told them [...]So...this is our campaign and we need the attention to the LGBT refugees, and then the guy said to my face: WE DON'T WANT ANY MORE MOSLEMS IN EUROPE.*

Auf Malta bin ich dann zu einem der Manager des Wettbewerbs gegangen. So ein Paar aus Österreich. Deren Event-Agentur hat „Mr. Gay World“ auf Malta organisiert. Also, ich habe mit einem der beiden geredet und ihm erklärt, dass wir diese Kampagne durchführen um auf die Rechte der LGBT-Flüchtlinge aufmerksam zu machen. Da sagte mir der Typ geradeaus ins Gesicht: „Wir wollen nicht noch mehr Moslems in Europa!“

*Musik*

*Film-Szene Malta*

**Mann:** He, „Mr. Gay Syria“ ...

**Mahmoud:** *I am not him.* Das bin ich nicht-

**Mann:** No? Nein?

**Mahmoud:** *He didn't get a visa. I am the organizer. I am Syrian. But I am the organizer of the competition. I am here on behalf of him.*

Der wirkliche Mr. Gay Syria hat kein Visum erhalten. Ich bin der Organisator. Ich bin Syrer. Aber ich habe den Wettbewerb „Mr. Gay Syria“ organisiert, nicht gewonnen. Ich bin nur anstelle des Gewinners hier.

*Atmo, Teilnehmer*

**Freund:** Have you seen them?

Hast du die Kandidaten gesehen?

**Mahmoud:** *I have seen some of them, they are so hot!*

Einige von denen ja. Die sehen wirklich heiß aus.

**Freund:** *Really hot. You´re hot too.*

Ja, wirklich. Aber DU siehst auch heiß aus.

**Mahmoud:** *I am hot. Like...SHOULDER UP...I am the winner.*

Ja, ich sehe auch heiß aus. Von den Schultern aufwärts...da bin ich der Gewinner.

**Freund:** *Sport challenge done, suit challenge done...*

Beim Sport-Wettbewerb gewinnst du, du hast den besten Badeanzug.

**Mahmoud:** *I don´t have a suit...I only wanted to do it, just to have Syria, and the face and visibility but...HE is not here. Syria is not here.*

Ich besitze doch gar keinen Badeanzug...nein...ich wollte doch nur, dass Syrien dabei ist, dass Syrien ein Gesicht hat, sichtbar ist. Aber Mr. Gay Syria ist nicht hier. Syrien ist nicht hier!

**Freund:** *One Syrian man is here...*

EIN syrischer Mann ist hier.

**Mahmoud:** *One Syrian man is here. But he is not MR. GAY SYRIA. I can not do everything for the cause. And if governments are stopping me, I cannot do anything about it...*

Gut, EIN syrischer Mann ist hier. Aber er ist nicht Mr. Gay Syria. Ich alleine kann doch nicht ALLES für die Sache tun! Und wenn die Regierungen mich ausbremsen, was kann ich dagegen tun? Nichts.

*Musik*

Film-Szene Istanbul, *Mahmoud bringt Hussein Geschenke mit, zeigt ihm Filmaufnahmen vom Wettbewerb*

**Erzählerin:**

Zurück in Istanbul, zeigt Mahmoud Hussein und Wissam Videobotschaften der Kandidaten von „Mr. Gay World“, verteilt Geschenke, die sie ihm für Hussein mitgegeben haben. All das ist zwar nett, vermag Hussein aber kaum zu trösten.

Film- Szene

**Mahmoud:**

Eigentlich hat es sich gar nicht gelohnt. Es gab quasi keine mediale Berichterstattung. Die VERANSTALTER haben keine Medien zugelassen. Ich habe gesagt: „Ich bin nur als Vertreter von Mr. Gay Syria hier.“ Weil *du* kein Visum bekommen hast.

**Erzählerin :**

Der Plan „Mr. Gay World“ als Plattform für die Rechte syrischer LGBT-Flüchtlinge zu nutzen, ist gescheitert. Aber Ayse Tobraks Dokumentarfilm über Mahmoud und seine Freunde wird in vielen Ländern zu sehen sein. Und der Film wird bleiben. Hussein ängstigt genau das. Es ist Zeit, dass er seiner Frau und seinen Eltern die Wahrheit sagt.

Film-Szene/ Bus

**Erzählerin:**

Mit seinem Freund Ayman besteigt er den Bus, der ihn zu seiner Familie bringt. Auf der Fahrt in den Vorort von Istanbul erzählt er Ayman von dem letzten Telefongespräch mit der Mutter.

**Hussein:**

„Hallo Mama? Was ist los?“ Sie sagte mir: „Dein Vater ist wütend und will mit dir reden. Was hast du angestellt?“ Ich sagte: „Was denn?“ Ich habe so getan, als würde ich nichts verstehen. „Wenn du so weitermachst“, sagt sie, „wird dein Vater dich töten. Er wird dich vergiften.“

**Ayman:**

„Hat er etwa GIFT zuhause?!“

**Erzählerin :**

Die bloße Vorstellung, dass ein Vater seinem Sohn mit dem Tod droht, weil dieser homosexuell ist, macht Ayman fassungslos. Seine eigene Familie hatte ihn als Homosexuellen akzeptiert. So wie auch Mahmoud mit seiner sehr religiösen Familie nie Probleme gehabt hatte.

Film-Szene/Straße**Hussein:**

Wenn ich in der Wohnung bin, dann lasse dich alles über Handy mithören. Ich werde mein Handy verstecken. Aber ich muss aufpassen dass keiner das mitkriegt!

**Erzählerin:**

Hussein betritt die Wohnung seiner Eltern. Ayman wartet in einem Café und hört über Handy mit.

Film- Szene/ mit Eltern über Telefon**Erzählerin:**

Hussein verlässt die Wohnung seiner Familie. Vielleicht zum letzten Mal. Ayman erwartet ihn im Cafe.

*Film-Szene*

**Ayman:**

Zumindest geht's dir gut.

**Hussein:**

Mein Vater fragte mich ob ich SCHWUL bin. Meine Mutter: „Was *bedeutet das*: schwul?“ Ich sagte: Jemand der gefickt wird. Das bin ich.“ Ich habe gezittert. Ich wusste nicht, was ich tun soll. Ich habe es einfach gesagt.

**Ayman:**

Oh Gott.

**Hussein:**

Ich bin 23. Und mein Vater ohrfeigt mich?

**Ayman:**

Und was hat deine FRAU gesagt?

**Hussein:**

NICHTS. Sie hat die Tür zugemacht und geweint.

**Ayman:**

Oh mein Gott.

**Erzählerin:**

Anstatt Hussein vorzuwerfen, dass er sie durch sein Schweigen in eine hoffnungslose und gefährliche Situation gebracht hat, entschließt sich die junge Frau zu ihrem schwulen Ehemann zu stehen.

**O-Ton Autor:** *She was brave...*

Sie war sehr mutig...



**O-Ton Mahmoud:** *She was, she was! I think, it was...I really wasn't expecting that she would agree to be filmed, although we don't see her face. Which is understandable, but I really didn't expect that she would agree to be on film.*

Ja, sie war wirklich sehr mutig! Und ich hätte das auch nie erwartet, dass sie sogar zustimmt, im Film mitzumachen. Gut, man sieht verständlicherweise ihr Gesicht nicht, aber trotzdem, ich hätte wirklich nie gedacht, dass sie vor die Kamera tritt.

**O-Ton Autor:** *She explained why? Why she does it?*

Hat sie gesagt, warum sie bereit war mitzumachen?

**O-Ton Mahmoud:** *You know...she is as old as he is. And she also saw war. Like...a teenager. And being forced to marry as a teenager. Ja, I think it was quite a big step for her to be in the film. I mean, for his Hussein's wife, and being on film is also like you know some kind of showing also, like, some kind of hope, because [...] it could have been different with her, like wars with Hussein and how she deals with him, I think she has dealt with the situation in a very good way.*

Sie ist so alt wie er. Sie hat den Krieg erlebt. Wie er. Als Teenager war sie gezwungen worden ihn zu heiraten. Ich glaube, für sie war das ein Riesenschritt, im Film mitzumachen. Und das gibt Hoffnung. Sie hätte ja auch ganz anders reagieren, auf Konfrontation mit Hussein gehen können. Ich glaube, dass sie wirklich sehr gut mit dieser Situation umgegangen ist.

*Musik*

*Film-Szene/Bus:*

**Hussein:**

Ich denke, ich bin OPFER einer Gesellschaft, die mich als schwulen Mann nicht akzeptiert.

**Erzählerin:**

Hussein, seine Frau und seine Tochter sitzen im Bus auf dem Weg in ihre Heimat.

**Hussein:**

Aber meine Frau ist auch ein Opfer. Aus IHRER Perspektive ist es besser jetzt nach SYRIEN zurückzukehren. Ihre Familie ist dort. Die Türkei war für sie wie ein Gefängnis. Sie lebte in einem Haus das nicht ihres war. Sie fühlte sich eingesperrt mit meiner Familie.

*Atmo Hussein mit Tochter. Wohin gehst du?...AFRIN.*

**Erzählerin:**

Hussein bringt seine Ehefrau und seine kleine Tochter im Bus zum Grenzübergang.

*Atmo Grenze, Abschied*

**Hussein**

**Übersetzung:** Die Situation in Syrien ist schlecht. Aber zum Glück ist sie an einem sicheren Ort. Es gibt dort keine Luftangriffe oder Bomben. Sie ist in einem kleinen Dorf an der Grenze.

*Musik*

*Film-Szene/ Hussein telefoniert.*

**Ehefrau:**

Gott sei Dank. Wir sind jetzt über die Grenze.

**Hussein:**

Sehr gut.

**Ehefrau:**

Es gibt Busse, die nach Idlib fahren.

Hallo?

**Ehefrau:**

Und von dort aus nach Afrin.

**Hussein:**

Fahren die Busse von Idlib nach Afrin?

**Ehefrau:**

NA KLAR!

**Hussein:**

Sehr gut. Gott stehe dir bei! Alles wird gut. Rufe mich an wenn irgendwas ist! Ich mache mir große Sorgen! Bitte halte mich auf dem Laufenden! Ich hoffe....also versuche bitte, mich anzurufen! Pass auf dich und auf Salam auf! Viel Glück so Gott will. Bye Bye.

**Hussein** (aus dem Off)

Ich habe das nicht erwartet. Alles ist verkehrt gelaufen. Wie wenn jemand versucht, einen Berg hochzusteigen, dann dreht er sich plötzlich um und geht den Berg hinunter. Aber alles was passiert ist, ist besser, als im Gefängnis zu sein. Als SICH SELBST einzusperrern.

*Atmo Istanbul/Flugzeug*

**Erzählerin** : Omar, der immer gut gelaunte Koch, darf zu seinem Freund Nader nach Norwegen ausreisen.

*Film-Szene Flughafen*

**Omar:** [weint]

Ich kann`s nicht glauben. Es ist wie ein Traum.

**Erzählerin:**

Am Flughafen von Oslo können sich die beiden in die Arme nehmen.

**Nader:**

Sag, mal, ist dir nicht heiß [in der Jacke]? Atme tief ein!

**Erzählerin:**

Doch Hussein und Wissam sind noch immer in Istanbul. Und Mahmoud versucht weiterhin verzweifelt, ausländische Unterstützer für den legalen und geordneten Auszug der LGBT-Flüchtlinge nach West-Europa zu finden.

Film-Szene**Mahmoud**

Ich wollte eine Kampagne starten. Um euch aus dem Land rauszubringen. VERBOTEN! VERGISS ES! In Europa hassen sie Flüchtlinge. Ich habe versucht „ALLOUT“ zu kontaktieren.

**Freund:**

ALLOUT? Die amerikanische Organisation?

**Mahmoud:**

**Übersetzung:** Genau. Sie sagten: Wo ist hier die Dringlichkeit? HÄ? Ich habe gesagt: SCHWULE werden in der Türkei ERMORDET. Ist das für euch keine Notsituation?

**Freund:**

Was bedeutet NOTSITUATION für die Amerikaner denn überhaupt?

**O-Ton Mahmoud:** *I knew how, how like Hussein and others viewed the West, and I knew how difficult it was for me to tell them that they don't think that you being murdered is an Emergency. It was for me like the most difficult thing to grasp. This, this, like you know, LACK of interest, like you know, in LGBT Syrians. EVERYWHERE. Even within gay organisations, gay-run organisations, like ALLOUT.*

Ich wusste doch, mit welchen Illusionen Hussein und die anderen die westliche Welt betrachten. Und es war so schwer für mich ihnen zu sagen: Diese NGOs betrachten es nicht als Notfall, wenn ihr ermordet werdet! Das war auch für mich das Schwierigste: Dieses völlig fehlende Interesse am Schicksal der syrischen LGBT-Flüchtlinge. Und das ist überall so. Auch in Schwulenorganisationen wie ALLOUT.

*Musik*

**Erzählerin:**

Hussein hat inzwischen zwar die Erlaubnis erhalten, nach Frankreich auszureisen. Doch die Räder der französischen Bürokratie drehen sich im Zeitlupentempo. Hussein muss warten. Seine Frau und seine Tochter will er auf jeden Fall mitnehmen.

**O-Ton Mahmoud:** *I am happy that Hussein actually, with HIS asylum, resettlement-application, he included his wife and his daughter. What happens with them afterwards, after they go to France, is their business, but it is good, that he took this responsibility like he just didn't let go of his wife as well...so for me it is also good. Eventually it is some kind of hope as well...*

Ich bin sehr glücklich, dass Hussein seinen Asyl-Antrag für seine Ehefrau und seine Tochter mitgestellt hat. Ich weiß ja nicht, was aus ihnen in Frankreich schließlich werden wird, aber es ist so gut, dass Hussein Verantwortung bewiesen hat. Das lässt mich hoffen für die Zukunft.

*Musik*

**Absage**

Sie hörten

**Mr. Gay Syria**

ein Feature von Christian Buckard

Es sprachen: Maya Bothe, Ben Artmann, Jean Paul Baeck, Dennis Bodenbinder, Felix Bold, Omar El-Saeidi, Moritz Heidelbach, Florian Seigerschmidt, Philipp Winkler und Felix Zimmermann

Ton und Technik: Ernst Hartmann und Hannah Steger.

Regie: Thomas Wolfertz

Redaktion: Tina Klopp

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2018

Der Film M. Gay Syria von Ayse Toprak kommt am 6. September in die Kinos. Der Autor dankt COIN FILM für die Verwendung der Ausschnitte aus Ayse Topraks Film „Mr. Gay Syria“.

*Musik Ende*